



Keine Angst!

❁ Interview | Othmar Karas

Der Europa-Parlamentarier ermutigt zum Vertrauen in die Politik und zum aktiven Mitmachen.

Demokratie ist ein heikles Gut und nicht unzerstörbar – welche Entwicklungen stellen gegenwärtig die größten Gefährdungen dar?

Politik halte ich dann für potenziell demokratiegefährdend, wenn sie auf Angst setzt, populistisch argumentiert, komplexe Sachverhalte unzulässig vereinfacht darstellt und dadurch scheinbar „Ja“-/„Nein“-Lösungen anbietet. Außerdem ist es meiner Meinung nach gefährlich für unsere Demokratie, wenn Politikerinnen und Politiker ihre Verantwortung nicht wahrnehmen und/oder ihr Amt missbrauchen. Funktionen sind Instrumente der Demokratie, nicht Selbstzweck. Eine derartige Politik kann dazu führen, dass Menschen ihr Vertrauen in Politikerinnen und Politiker – und schlimmer noch – in die Demokratie selbst verlieren. Um die Demokratie zu stärken, brauchen wir daher eine Politik, die auf sachliche Argumente setzt, diese mit Fakten untermauert und von einer offenen Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern geprägt ist. Wir sollten die Politik politisieren und demokratisieren. Für eine solche Politik stehe ich.

Demokratie lebt von Beteiligung, heute beobachten wir jedoch bei vielen Distanz, Verdrossenheit bis hin zur Ablehnung dieser Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wie kann man bei den Menschen „Lust aufs Mittun“ wecken? Wie können sie Demokratie „lernen und leben“?

Demokratie braucht in erster Linie das Volk, in der EU die Völker, den Demos. Wir alle sind somit verantwortlich für das Funktionieren unserer Demokratie. Adolph Kolping sagte einst: „Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“ Ich denke, das trifft es: Jede und jeder Einzelne kann in

ihrem/seinem Umfeld Bewusstsein für das Wesen der Demokratie schaffen und dafür, was wir darunter verstehen. Notwendig sind die ernsthafte Auseinandersetzung mit Themen, Meinungen, Werten und der Respekt im Umgang miteinander. Wir alle sind dazu aufgerufen, in unserem Umfeld und auch darüber hinaus Gespräche zu führen, Fragen zu stellen, Bewusstsein zu schaffen und ein handelnder, mitverantwortlicher Teil zu sein. Denn Demokratie ist nicht selbstverständlich, das zeigt der Blick auf die Geschichte. Demokratie ist eine wertvolle Errungenschaft. Gerade in Zeiten der wachsenden Ängste, des Populismus, des Nationalismus und der Vertrauenskrisen gilt es, die Demokratie zu schützen, zu stärken und mit neuem Leben zu versehen. Die politische Debatte ist dafür Grundvoraussetzung.

Welchen Beitrag können Vereine wie Kolping leisten zur Stärkung der Demokratie: in Österreich und auf europäischer Ebene?

Bildung ist für mich ein Schlüsselwort: Demokratieverständnis muss durch Information, Diskussion, Vernetzung und Bewusstseinsbildung geschärft werden. Dabei können Vereine einen großen Beitrag leisten. Initiativen wie das lange Zeit von Kolping organisierte „Europaseminar“ oder die „Euro-



* Dr. Othmar Karas (60) ist Abgeordneter zum Europäischen Parlament und dort auch Leiter der ÖVP-Delegation; 2012 bis 2014 war er einer der Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments. In diesem Zeitraum hielt er 2013 beim Festakt anlässlich des 200. Jahrestages der Geburt Adolph Kolpings in Wien das Hauptreferat.

päische Jugendwoche“ sind dafür schöne Beispiele.

Stichwort „Direkte Demokratie“ – welche Formen stärkerer direkter Beteiligung machen Sinn, welche sind anfällig für Missbrauch?

Direkte Demokratie birgt die Gefahr, dass komplexe Sachverhalte allzu vereinfacht dargestellt werden. Womöglich wird dann nur noch zwischen Befürwortern und Gegnern eines Anliegens unterschieden, zwischen Gewinnern und Verlierern. Nuancen verschiedener Meinungen bleiben oft auf der Strecke. Daher plädiere ich für die repräsentative parlamentarische Demokratie. Sie basiert auf Diskurs und Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Interessen. Ist sie um Elemente direkter Demokratie ergänzt und gibt es ausreichend Möglichkeiten der Information von und Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, dann ist sie die transparenteste und faireste Form von Demokratie.



Demokratie lebt von Leuten, die Lust haben mitzutun. Notwendig sind die ernsthafte Auseinandersetzung mit Themen, Meinungen, Werten und Respekt im Umgang miteinander